

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erhalten-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlehn. M. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in den deutschen Reichsteilen. — Zeitschriften-Verkaufstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutschen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.50 Bsp. für deutsche Anzeigen; 2.50 Bsp. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entfällt der Nachschlag. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Rügen 6202 und 6203.

Mittwoch, 17. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 328. • 66. Jahrgang.

Erweiterung der Erfolge auf dem Nordufer der Marne.

Beiderseits der Ardre der Feind auf das Reims-Bergland zurückgeworfen. Nordwestlich von Massiges befestigte Höhen erobert.

Bisher mehr als 18 000 Gefangene.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 17. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampfaktivität lebte erst in den Abendstunden auf. In Erkundungsvorstößen südwestlich von Hiers machten wir Gefangene. Südwestlich von Hebuterne hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Örtliche Kämpfe am Savieresgrund und westlich von Chateau-Thierry. Südwestlich von Courtemont schoben wir unsere Linien bis an den Sornelin-Abchnitt heran. Stetige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südufer der Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten, teilweise nach erbitterten Kämpfen, vor unseren Linien zusammen. Auf dem Nordufer der Marne wurden die Erfolge des ersten Angriffstages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe stießen wir dem Feind bis auf die Höhen nördlich von Benteuil nach und kämpften uns durch den Aobezat- und Königs-wald hindurch. Beiderseits der Aisne warfen wir den Feind auf das Reims-Bergland zwischen Ranteuil und nördlich von Bourcy zurück.

Östlich von Reims ist die Lage unverändert. Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Suippes unsere Stellungen. Nordwestlich von Massiges nahmen wir einige befestigte Höhen. Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18 000 gestiegen.

Aber dem Kampffeld wurden gestern von neuem 36 feindliche Flugzeuge und 2 Zersplitterer abgeschossen. Leutnant Wendhoff erlangte seinen 37. und 38., Leutnant Löwenhardt seinen 37., Oberleutnant Loerzer seinen 26., Leutnant Bolle seinen 22. und Bizefelwibel Thom seinen 21. Luftsiege.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der neue deutsche Schlag bei Reims.

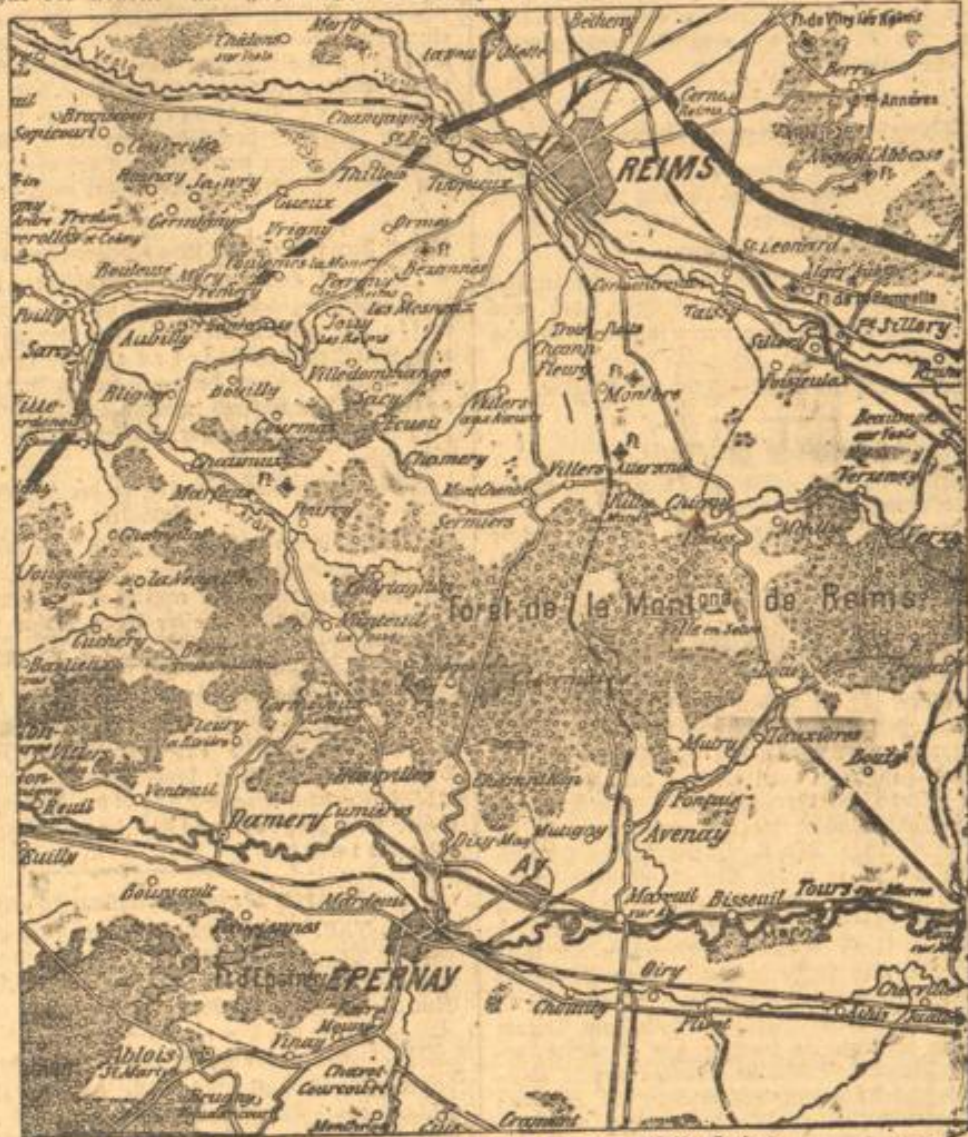
Am Tage nach dem französischen Nationalfeste hat ein neuer deutscher Angriff eingesetzt, am Tage, nachdem die verschiedensten Redner in Frankreich und auch in England von neuem ihre feste Absicht zur Weiterführung des Krieges ausgesprochen hatten. Das neue deutsche Unternehmen ist die beste Antwort auf diese feindlichen Erklärungen gewesen. Der deutsche Angriff wird dem Gegner an und für sich nicht unerwartet gekommen sein, denn die Entente hatte schon seit vielen Wochen die Frage erörtert, wann und wo der nächste deutsche Vorstoß erfolgen würde? Sie hatte aber gleichzeitig dabei erklärt, daß diesmal eine Überraschung ausgeschlossen wäre, daß der General alle Vorbereitungen getroffen hätte, um den deutschen Angriff von Anfang an abzuweisen und daß die Entente deshalb den weiteren Kämpfen mit voller Ruhe und Sicherheit entgegensehen könnte. Mag die Entente auf die deutsche Offensive auch vorbereitet gewesen sein, sie hat es doch nicht zu hindern vermocht, daß die deutschen Truppen auch diesmal wieder auf der vollen Breite der Angriffsfront in die feindlichen Stellungen eingebrochen und sie erobert haben.

Die deutsche Offensive erstreckte sich auf den Abschnitt von Chateau-Thierry an der Marne bis Tahure in der Champagne und hatte eine Ausdehnung von etwa 80 Kilometer. In ihrer Mitte wurde aber die Gegend von Reims ausgeblendet, so daß damit eine Lücke geschaffen wurde und zwei getrennte Kampffelder westlich und östlich dieses schärfest befestigten und von den schwarzen Hiltstruppen der Franzosen äußerst hartnäckig verteidigten Stützpunktes entstanden sind. Es ist dies ein Verfahren, das die deutsche Heeresleitung auch schon in früheren Fällen angewendet hat. Es sei nur an den Kampf bei Arras erinnert, wo die deutschen Armeen sich zu beiden Seiten der Ortschaft vorbeischieben, sie umfassen und schließlich in ihrem Rücken die Verbindung miteinander herstellen, so daß der Belagerung der eingeschlossenen Ortschaft nichts anderes übrig blieb, als sich zu ergeben. Dadurch wird der verlustreiche frontale Angriff vermieden, was in Rücksicht auf die Schonung der Truppe außerordentlich wichtig ist.

Auf dem westlichen Kampffeld waren in den vorhergegangenen Kämpfen die Armeen Bochn und

Below gegen die Marne vorgegangen. Erstere, auf dem rechten Flügel kämpfend, hatte den Fluß auf dem Abschnitt Chateau-Thierry-Dormans erreicht, ohne ihn indessen zu überschreiten. Von Dormans aus zogen sich die neugewonnenen deutschen Stellungen in der allgemeinen Richtung auf Reims hin, wo die Armee von Below die Stadt von Norden und Westen umspannt. Beide Armeen haben die feierliche unterbrochene Offensive jetzt erneut aufgenommen. Die Armee Bochn hat die Marne an zahlreichen Stellen

schon frühere bestandene Bedrohung von Paris wesentlich gestiegen ist und daß der General Joch gezwungen ist, seine noch vorhandenen Reserven an die deutschen Angriffsfronten heranzuführen und einzusetzen, um das weitere Vorgehen der deutschen Truppen aufzuhalten. Mit der Gewinnung des Höhenlandes in der Champagne haben die Deutschen eine sehr günstige Stellung gewonnen, aus der sie das ganze Vorgelände beherrschen, gleichsam ein Sprungbrett, von dem aus jederzeit der Sprung in die Ebene ausgeführt werden kann.



Die Front im Westen Mitte 1918.

(Nichtamtlich) — mutmassl. Frontlinie

überschritten und sich auf dem Südufer einen etwa 4 bis 5 Kilometer tiefen Brückenkopf erobert, dessen vorderste Linien von Condé bis Mareuil reichen. Dort gehen die deutschen Linien wieder auf das Nordufer der Marne über und schließen an die Armee Below an, die ebenfalls in südöstlicher Richtung vorgehend, die ganze erste feindliche Stellung erobert hat. Sie schiebt sich mit ihrem linken Flügel südlich an Reims vorbei. Der östliche Kampffeld ist namentlich deshalb bemerkenswert, weil damit die Champagne, an der bisher verhältnismäßige Ruhe geherrscht hatte, zum erstenmal in Mitleidenschaft gezogen wird. Hier sind die Armeen Mudra und Einem zum Angriff vorgegangen, haben die erste feindliche Stellung erobert und sich in den Besitz des wichtigen Höhenlandes südlich der Linie Naurroy-Maronvillers gesetzt, wo die Franzosen in den vergangenen Jahren ungeheure Blutopfer für seine Eroberung dargebracht hatten. Was sie in wochenlangen Kämpfen mühselig erstritten hatten, ist ihnen jetzt gleich am ersten Kampftage wieder entzogen worden. Die Franzosen haben bei der Verteidigung ein neues Verfahren angewendet, indem sie in der vordersten Linie nur verhältnismäßig schwache Truppen einsetzten und sich einem hartnäckigen Kampfe entzogen. Die Hauptkräfte verwendeten sie zur Verteidigung der weiter rückwärts gelegenen zweiten Stellung, an der jetzt der Kampf steht.

Es wäre verfrüht, jetzt schon ein abschließendes Urteil über die Gesamtlage und die Folgen des siegreichen deutschen Angriffes abgeben zu wollen. Ebenso wenig läßt sich voraussagen, ob der deutsche Angriff auf beiden oder auf einem Kampffeld weitergeführt oder ob sich die deutsche Führung mit dem bisher Erreichten begnügt. Es hängt dies auch zum Teil von den feindlichen Gegenmaßnahmen ab. Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß mit den deutschen Erfolgen, namentlich mit dem Vorstoß über die Marne, die

den kann. Dadurch sind dauernd sehr starke feindliche Kräfte gefesselt und anderweitiger Verwendung entzogen. Wenn man den Hauptzweck der Operation in der Vernichtung des Feindes erblickt, so ist auch dieses Ziel erreicht, worauf schon die große Zahl von 18 000 Gefangenen hinweist. Der deutsche Angriff hat wieder einmal seine Unwiderstehlichkeit gezeigt und die Überlegenheit der deutschen Truppen erwiesen. Wir können deshalb mit vollem Recht von einem bedeutenden Erfolg der deutschen Waffen sprechen, ganz gleichgültig, ob die deutsche Offensive noch weitergeführt wird oder nicht.

Ein neuer Beweis der deutschen Waffen-Überlegenheit.

W. T. B. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Der deutsche Angriff in der Champagne am 15. Juli beweist von neuem, in welchem Maße die deutsche Heeresleitung ihre Hauptziele, die Zerschmetterung der feindlichen Kampfkraft und des feindlichen Kampfwillens, erreicht hat. In der Schlacht bei Reims war der Feind um die Hoffnung betrogen, durch Kenntnis der deutschen Angriffsabsichten und entsprechenden Tiefergliederung sowie durch sofortige starke Gegenangriffe die Niederlage zu verhindern. Am 15. Juli hat er sich in der Überzeugung, dem Angriff doch nicht standhalten zu können, nach der Erkenntnis der deutschen Angriffsabsichten auf rückwärtige Stellungen zurückgezogen, ohne den eigentlichen Kampf in den vorderen Linien zu wagen. Dementsprechend drang der deutsche Angriff „nicht etwa infolge von Verlusten“ — diese sind durchaus normal — nicht weiter vor. Der Feind entzog sich vielmehr dem Angriff und baute sich mit gesammelter Kraft in tiefen Verteidigungsstellungen mehrere Kilometer hinter der bisherigen Front auf, bevor der Angreifer auch nur die bisherigen Kampfräume überschritten hatte. Damit hat der Feind fast den ganzen Geländegewinn aus drei großen blutigen Schlachten preisgegeben. Was er in der Herbst- und Winter-

Schlacht 1915 mit mehr denn 150 000 Toten und Verwundeten erlitt, und was dreißig seiner besten Divisionen in der zweiten Hälfte des April 1917 mit Opfern erlangte, die dem damaligen Oberbefehlshaber Rittelle den Namen „Mutschauser“ eintrug, das alles gab er fast kampflos an einem einzigen Tage auf. Der Kern der buntgemischten Verbände übernahm das Schlachtfeld vor dem Gegner. Einbringlicher kann die Erkenntnis solcher Waffenüberlegenheit nicht sein. An der Marne konnte selbst zähester Widerstand den Abgang der deutschen Stütztruppen über den mächtigen Fluß nicht hindern. Der breite Strom und der auf dem Südrfer meisterhaft eingegrabene Feind bildeten kein unüberwindliches Hindernis für den deutschen Angriffswillen. In ungehobenen Vorwärtsschritten brachten die Truppen der Armee v. Boehm allein mehr als 8000 Gefangene ein.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 16. Juli. Wie Havas aus Paris meldet, hat die Beschießung des Festungsbereiches von Paris aus weittragenden Kanonen am Montag wieder eingesetzt.

Die Pariser Beugen der gewaltigen Artillerie-vorbereitung.

Genf, 17. Juli. (H.) Italienische Blätter melden aus Paris unter dem 15. Juli, mittags 4½ Uhr: Gegen Mitternacht wurden plötzlich in der Richtung von Nordosten her unaufhörliche dämpfende Schläge in einer solchen Menge und Heftigkeit gehört, wie sie bisher nie in Paris vernommen wurden. Die Wollen am Horizont waren vom Aussehen des Kanonenfeuers erleuchtet und der Himmel hatte das Aussehen wie bei einem schweren Gewitter.

Keine englischen Truppen beteiligt.

Genf, 17. Juli. (H.) Die „Times“ schreibt, man erfahre, daß bisher keine englischen Truppen an den Operationen teilgenommen. Die Mischung von englischen und französischen Truppen habe aufgehört.

Die Admiralsstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. (Antsch.) Von unseren Unterseebooten sind im westlichen Teil des Kanals drei Dampfer und ein Segler von zusammen über

31 000 Brestertonsen

vernichtet worden, darunter befand sich der amerikanische Transporter „Cincinnati“ (16 389 T.), der aus einem großen Transporter-Gesetzung unter starker Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Lusterfolge im Juni.

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. Im Juni erzielten unsere Luftstreitkräfte im Kampf gegen einen Gegner, der mit allen Mitteln die eigene Luftflotte zu erweitern und die unsere unterbinden wollte, Erfolge von besonderer Größe. Arbeits- und Erkundungsflugzeuge lösten trotz starker feindlicher Gegenwehr alle Aufgaben zu vollständiger Zufriedenheit von Truppe und Führung. Unsere Jagdflieger bewachten ihren Angriffsbereich ohne Rücksicht auf die Zahl der Gegner. Unsere Bombengeschwader setzten ihren Zerstörungsangriff gegen militärische Anlagen hinter der feindlichen Front fort. Besonders wirkungsvoll waren ihre Angriffe gegen die Bahnhöfe Reuz, Berberis und Etaples, wo Brände und Explosionen entstanden, und gegen die Flugplätze von Karah, Clichy, Dieulouard und Pantenville. Trotz starker feindlicher Gegenwehr blieben unsere Ballonbeobachter die nie versagenden Helfer der kämpfenden Schwärme. Den Kampfmitteln des Heer- und Luftflieger gelang es auch in diesem Monat, die Bevölkerung des westlichen Heimatgebietes vor schweren Verlusten durch feindliche Bombenangriffe zu bewahren. Die Leistungen der Luftstreitkräfte finden ihren höchsten Ausdruck in den Abschüssen, die uns bis hermit weit übertrafen. 487 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet, davon blieben 274 in unserer Hand, 210 wurden auf feindlicher Seite zum Absturz gebracht und völlig zerstört, 21 wurden zur Landung gezwungen. Unsere Flugabwehrschiffe erzielten mit 92 abgeschossenen und 14 jenseits schwer beschädigten, zur Landung gezwungenen Flugzeugen ein Ergebnis, das die bisherige Höchstleistung vom Monat Mai um fast die Hälfte übertrifft. Wir hielten 153 Flugzeuge, davon auf feindlicher Seite 86, und 51 Kesselballone ein.

Mobilisierung gegen die Murmanexpedition.

W. T.-B. Moskau, 16. Juli. „Kawaja Shina“ meldet, daß das Truppenregimentkomitee im Murmangebiet angeht, die offenen Feindseligkeiten der Verbände gegen die Katergawalt die sofortige teilweise Mobilisierung und allgemeine Mobilisierung aller Artillerie- und Sanitätstruppen befohlen, die gegenrevolutionäre Agitation verboten und die Waffenabgabe angeordnet hat. Am 4. Juli sei eine Nacht mit einem englischen Bismarck angekommen.

Die offizielle Ablehnung der Agitation für Wiedereintritt in den Krieg.

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. In einem Bericht des Berliner Bureaus der Petersburger Telegraphen-Agentur über das Ende des Moskauer Aufstandes heißt es: Der wahnsinnige Aufstand der sogenannten linken Sozialrevolutionäre ist beendet. Die gerichtliche Untersuchungsbehörde wird das tatsächliche Bild dieses beispiellosen Abenteuers aufklären. Der politische Sinn der Moskauer Ereignisse vom 6. und 7. Juli trat jedoch schon deutlich hervor, unter dem Druck der bürgerlichen Masse nachgebend, da die linken Sozialrevolutionäre in den letzten Wochen fortwährend die hartnäckigsten Anstrengungen machten, Rußland in einen Krieg mit Deutschland zu verwickeln. Diese Anstrengungen sind nicht nur in dem Sinne auf die außerordentlich schweren Bedingungen des Brest-Litowsker Vertrages zum Ausdruck gekommen, sondern auch in den erdichteten und in Umlauf gebrachten phantastischen Gerüchten und Verdächtigungen, die aufreizend auf die Einbildungskraft des Volkes wirken mußten. Die aufklärten Arbeiter und Bauern deckten nicht die durch die Brester Verträge geschaffene schwierige Lage; nicht weniger verurteilten sie aber, welche Folgen es nach sich ziehen kann, wenn das entkalkte und verblutete Rußland in die unmensliche Schächtereie hineingezogen würde. Deshalb hat die erdichtende Mehrheit der Arbeiter

und Bauern bewußt den Bruch mit dem Brester Vertrag zurückgewiesen, welcher von den Kadetten, rechten Sozialrevolutionären, Menshevik und linken Sozialrevolutionären ungenutzt verlagert wird. Das Mißgeschick der demagogischen Agitation für den Krieg hat die linken Sozialrevolutionäre auf den Weg des sinnlosen und unethischen Abenteuers getrieben. Sie beschloßen, mittels einer theoretischen Aktion Rußland gegen den Willen der Arbeiter und Bauern in den Krieg zu verwickeln. Nachdem der 5. allrussische Sowjetkongreß die außerordentliche Politik des Rates der Volkskommissare gebilligt hatte, verübte ein gewisser Plunkin laut Beschluß des Zentralkomitees der linken Sozialrevolutionäre einen Mordanschlag, dem der deutsche Botschafter Graf Mirbach zum Opfer fiel. Indem sie diese probierende Tat verübten, stützten sich die Sozialrevolutionäre weniger auf ihren Parteiapparat als auf die offizielle Stellung, welche sie als Sowjetpartei einnahmen.

Schub für die deutsche Botschaft in Moskau.

Berlin, 16. Juli. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ mitteilt, wurden der deutschen Botschaft in Moskau schon vor einigen Tagen durch die russische Militärbehörde 200 Gewehre zum Schutze der Botschaft übergeben. Desgleichen wurde der Botschaft das Nachbarshaus überlassen, um darin die deutschen Kriegsgefangenen unterzubringen.

Tatsächlich deutschfreundlicher Umschwung in der russischen Kadettenpartei.

S. Stockholm, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. H.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß eine beachtenswerte Neuorientierung innerhalb der russischen Kadettenpartei auf dem jetzt stattfindenden Moskauer Kadettenkongreß definitiv vollzogen werden wird. Außer dem Kadettenführer Miljukow sind auch Führer der Zentrumsgruppe entschieden für eine deutsche Orientierung der russischen Politik. Die Moskauer Zeitungen schreiben, daß ein förmlicher Export der russischen Intelligenz nach der Ukraine stattgefunden habe, größtenteils früherer fanatischer Ententegegner, welche über das jetzige Auftreten der Entente enttäuscht sind. Der Stockholmer Vertreter der Sowjetregierung, Moroski, reichlich laut Mitteilungen norwegischer Diplomaten, kurz nachdem er von der Auslandsreise zurückgekehrt war, seine Demission ein.

Das deutsch-englische Gefangenenaabkommen.

W. T.-B. Genf, 17. Juli. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbüro berichtet, es könne vorläufig über die Ergebnisse der gestern abgeschlossenen deutsch-englischen Konferenz mitteilen, daß sie sehr befriedigend seien und sich in derselben Richtung bewegten wie in dem zwischen Frankreich und Deutschland in Bern geschlossenen Abkommen. Die deutschen Teilnehmer der Konferenz sind nach Deutschland abgereist.

Weitere Streckenerweiterung in der englischen Flugzeugindustrie.

Br. Zürich, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. H.) Die „Bühnen Morgenganz“ meldet: „Daily Express“ zufolge breitet sich der Streik in der englischen Flugzeugindustrie immer weiter aus. 32 000 Arbeiter haben bisher die Arbeit niedergelegt.

Ein japanisches Linienschiff verloren.

W. T.-B. Paris, 17. Juli. (Drahtbericht.) Eine Depesche aus Tokio meldet, daß am 12. Juli in der Bucht von Tokujana auf dem japanischen Linienschiff „Kowakai“ (21 800 Tonnen) eine Explosion stattgefunden hat. Das Schiff ist gänzlich gescheitert. Man zählt mehr als 500 Tote.

Haitis Kriegserklärung an uns.

W. T.-B. New York, 16. Juli. Reuter meldet aus Port-au-Prince: Der Senatrat von Haiti beschloß einstimmig, Deutschland den Krieg zu erklären. - Notiz des W. T.-B.: Eine Bestätigung der Meldung liegt nicht vor.

Ein neuer Leiter des Kriegswunderamts.

Berlin, 16. Juli. An Stelle des bereits vor Wochen ausgeschiedenen Oberverwaltungsgerichtsrats Wachsmuth ist Geh. Regierungsrat Pokrant zum Leiter des Kriegswunderamts ernannt worden. Geheimrat Pokrant gehörte bisher als Deputat für Militärangelegenheiten und Wohlfahrtspflege dem Berliner Volkspräsidium an und war gleichzeitig stellvertretender Staatskommissar für Kriegswohlfahrtspflege in Preußen.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Welpflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Eisenteils im August.** Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 10. Juli müssen die gewerblichen Verbraucher die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. August erneut erstatten. Die hierzu erforderlichen Meldekarten sind bei den Ortsstellen, Kriegswirtschafts- und Kriegswirtschaftsstellen zum bisherigen Preis von 25 Pf. für ein Meldekartenheft nebst Vorblatt der Bekanntmachung und von 5 Pf. für eine Einzelkarte erhältlich. Änderungen in der Welpflicht sind gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Wegen der Meldung der Welpflichtlieferungen durch die Lieferer wird auf die Bekanntmachung vom 21. Juni 1918 (Reichsanzeiger Nr. 145) Bezug genommen.

— **Die hohen Obstpreise.** Aus dem Rheingau wird uns mitgeteilt: Die Obstpreise sind in diesem Jahre ganz erheblich höher als im vergangenen Jahr und erreichen vielfach eine geradezu phantastische Höhe. Kirchenhöfen durchschnittlich das Pfund 1.20 bis 1.40 M., Johannisbeeren 70 Pf. bis 1 M., Stachelbeeren ebenso, Himbeeren 1 M. bis 1.20 M., Aprikosen werden am Rhein bereits mit 3 M. das Pfund bezahlt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Aprikosen gut durch die Wälder gekommen sind und stellenweise reichlich tragen. Daß mit Obstpreisen nur wenig erreicht wird, ist bekannt, aber daß die Wälder dem Publikum derart hohe Preise abnehmen, übersteigt doch alle Grenzen. Daß der Obsthandel solche Preise anlegen kann, läßt erweisen, welche Preise erst im Weiterverkauf auf den städtischen Märkten gefordert werden.

— **Bernsprachenlehrerpreisverzeichnisse.** Für das voranschreitende im Monat Oktober zur Ausgabe gelangende Verzeichnis

der Teilnehmer an den Bernsprachen in Ober-Pföndel, Trossdorf (Main) sind Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen bis spätestens 26. Juli an das Kaiserl. Telegraphenamt hier schriftlich einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

— **Neue Bestimmungen für die Milchlieferanten im Landkreis Wiesbaden.** Bezüglich der Milchversorgung der Haushalte (Selbstversorger) und seine ständig im Hause benötigten Hauskalkulationsangehörigen (ausgenommen Gefangene) sind für den Umfang des Landkreises Wiesbaden neue Bestimmungen in Kraft getreten, wonach sie die folgenden gesetzlichen Ansprüche haben: Wenn keine Magermilch vorhanden ist, 0.25 Liter Vollmilch für den Tag und Kopf; wenn gebuttert wird, 0.10 Liter Magermilch vorhanden ist, 0.4 Liter Vollmilch zur Herstellung der Butter. Im übrigen besteht auf Vollmilch zum Genuß kein Anspruch, weil diese dann durch Magermilch ersetzt werden kann, es sei denn, daß sich vollmilchlieferungsberichtigte Personen im Haushalt des Selbstversorgers befinden.

— **Kriegsangehörigen.** Das Hamburgerische Sanitätskorps wurde dem Hauptmann und Bataillonkommandeur in einem Reserve-Infanterie-Regiment Ritz. Resendro hier verbleiben.

— **Personal-Nachrichten.** Das Verbindungsamt für Kriegshilfe wurde verlegt dem Lehrer a. D. am städtischen Realgymnasium Georg Feldhausen und dem Schullehrer Wilhelm Krambach.

— **Kuchenaus.** Morgen Donnerstag wird um 4 und 8 Uhr die verstärkte Garnisonkapelle unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Weber im Augarten konzertieren.

— **Kleine Notizen.** Gestohlen wurde von einem Balkon ein weißer Koffer mit hohen Kissen. Die Kriminalpolizei sucht nach dem Dieb.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

FC. Braubach, 16. Juli. Beim Bahnübergang am „Hotel Kaiserhof“ wurde die Witwe Hehl von hier von einem Zuge der Kleinbahn erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

ht. Frankfurt a. M., 17. Juli. Mit dem Giechener Abendzug traf auf dem hiesigen Bahnhof eine als „altes Eisen“ dekorierte Kiste ein, aus der aber von der Zeit zu Zeit ein lautes „Mäh, Mäh“ erklang. Als man die Kiste öffnete, barg sie eine weiße dreijährige Siegel, die greiflos von einem Diebstahl berührte. Die Empfänger, zwei Soldaten, entsetzten sich schrecklich, als sie aus der „Eisenkiste“ die Siegel in die Welt blühen und damit ihre Schwindelbein entdeckt haben. Die Kiste war in Stücken ausgegeben.

Gerichtssaal.

FC. Beleidigung einer Straßenbahnkassierin. Von der Schaffnerin einer Straßenbahn wurde eines Tages der Sanitätsrat Dr. Sch. von hier wegen eines Fahrfehlers, der beanstandet wurde, angefordert, seine 10 Pf. nachzugeben. Damit war der Herr Sanitätsrat aber nicht mit einverstanden und fing daher an zu schimpfen: „Sie freches verlogenes Weib, Sie verdienen Ohrfeigen rechts und links“ usw. Damit nicht genug, als er am Rohbrunnen ausstieg, ließ er noch ein Stiel hinter der Bahn her und schimpfte weiter. Dem hiesigen Sch. wegen Beleidigung der Schaffnerin soll vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde wegen Beleidigung in eine Geldstrafe von 100 M. verurteilt, ferner wurde der Schaffnerin, da die Beleidigung öffentlich, die Publikation des Urteils im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen.

Handelsteil.

Amliche Devisenkurs in Deutschland. W. T.-B. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

Holland	271.50 G.	274.40 B.	für 100 Gulden
Dänemark	171.50 G.	172.00 B.	„ 100 Kronen
Schweden	188.25 G.	188.75 B.	„ 100 Kronen
Norwegen	172.50 G.	173.75 B.	„ 100 Kronen
Schweiz	139.50 G.	139.75 B.	„ 100 Franken
Oesterreich-Ungarn	123.50 G.	123.75 B.	„ 100 Kronen
Rumänien	79.00 G.	79.50 B.	„ 100 Lei
Konstantinopel	107.50 G.	108.50 B.	„ 1 türk. Pf.
Spanien	112.00 G.	113.00 B.	„ 100 Pesetas

Amliche Wechselkurse der Notenbanken. Deutsche Pl. 500, Belg. Platte 400, Ital. Pl. 500, Kopenhag. 500, London 500, Wien 500, Usabon 500, Stockholm 700, Paris 500, Schweiz. Pl. 450, Madrid 450, Petersburg 600, Amsterdam 450.

Ausländische Wechselkurse

W. Zürich, 16. Juli. Wechsel auf Deutschland 69.35 (zuletzt 69.—), auf Wien 40.85 (40.50), auf Holland 204.— (204.25), auf New York 3.85 (3.95), auf London 18.84 (18.82), auf Paris 69.35 (69.45), auf Italien 43.70 (43.70), auf Kopenhagen 123.25 (123.75), auf Stockholm 140.50 (140.25), auf Christiania 124.50 (125.—), auf Petersburg 53.— (53.—), auf Madrid 109.50 (109.75), auf Buenos-Aires 178.— (178.—).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 17. Juli. Der Geldmarkt ist sehr flüssig; der Absatz von Schatzanweisungen lebhaft, und zwar haben auch die bisher verkauften Beträge von gebundenen Schatzscheinen schon eine sehr hohe Summe erreicht. Tägliches Geld blieb mit 4½ Proz. angeboten. Der Privatwachsatzinsfuß stellt sich auf 4½ Proz. und darunter.

Industrie und Handel.

* Ein Hopfen-Syndikat? Berlin, 16. Juli. Die Gründung eines Hopfen-Syndikates ist in Nürnberg in die Wege geleitet worden, und zwar im Einvernehmen mit der Ausfuhr-G. m. b. H. in Berlin. Der Hauptzweck der geplanten neuen Gründung soll die Ausfuhr nach der Ukraine sein.

Wettervoraussage für Donnerstag, 18. Juli 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Gewitterneigung, wechselnde Bewölkung, zeitweise Abkühlung.

Wasserstand des Rheins

Strecke	am 17. Juli.	am 18. Juli.
Strecke	1.88 m gegen 1.91 m gestiegen	1.88 m gegen 1.91 m gestiegen
Strecke	2.25 m	2.25 m
Strecke	1.18 m	1.21 m

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptverleger: H. Dreyer & Sohn.

Verantwortlich für Politik: H. Dreyer & Sohn; für den Unterhaltungs-Teil: H. Dreyer & Sohn; für die Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarorten, Gerichten und Briefkasten: H. Dreyer & Sohn; für die Sport- und Kunst-Teil: H. Dreyer & Sohn; für die Wissenschaft und Literatur: H. Dreyer & Sohn. Druck und Verlag der S. G. Schellensberger Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Gründungs- und Schließungs- und 1. H.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 2-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachschreibungen beliebig. 500 Niederlage: Schützenhof-Kloster, Langgasse 11.

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß mit einer allmählich nach und nach sich ausbreitenden feindlichen Lufttreitkräfte gegen unser Heimatgebiet, insbesondere mit nachlässigen Angriffen gegen unsere wichtigen Industrie- und Verkehrsgebiete, zu rechnen sein wird. Anzeichen ist aber neuerdings die Ansicht verbreitet, daß solche Angriffe nach Beginn der Offensive im Westen nicht mehr so ernstlich zu befürchten seien.

Es liegt kein Grund an der Annahme vor, daß diese optimistische Ansicht begründet und die Gefahr feindlicher Fliegerangriffe, insbesondere auch auf die hiesige Gegend, im Schwunden begriffen ist.

Ich mache auf den Ernst der Gefahr wiederholt aufmerksam und erlaube die Bevölkerung im eigenen Interesse, die angegebenen Verhaltensmaßnahmen, regeln bei feindlichen Fliegerangriffen und die getroffenen Verbundungsmaßnahmen genau zu beachten. Besonders tritt in letzter Zeit in die Erscheinung, daß die Hinterhausfronten und Höfe, sowie die Lichtquellen bei Benutzung der Balkone nicht genügend abgedeckt werden. Die Schuttmannschaft ist angewiesen, strenge Kontrolle zu üben und Strafmaßnahmen gegen Lässige zu ergreifen.

Der 1. Polizeidirektor, u. Seimbura

Amfliche Anzeigen

Sonnenberg

Ausgabe der Kartoffeln Freitag, den 19. Juli cr., und am Samstag, den 20. Juli 1918, in der Lebensmittelliste, Wiesbadener Straße 24, nach folgenden Preisen:

Freitag, den 19. Juli:
801-1000: 8-9 vorm.
1001-1200: 9-10 vorm.
1201-1400: 10-11 vorm.
1401-1600: 11-12 vorm.

Samstag, den 20. Juli:
1-200: 8-9 vorm.
201-400: 9-10 vorm.
401-600: 10-11 vorm.
601-800: 11-12 vorm.

Die Kartoffel-Scheine haben nur an den Tagen Gültigkeit, an denen sie eingelöst werden.

Den Angehörigen der Gemeinde ist es ausdrücklich unterstellt, auf Scheine mit einem früheren Datum Kartoffeln auszugeben oder diese Scheine umzutauschen. Die Lebensmittelliste, Ausgabe ist unbedingt voraussetzen.

Durch Bundesratsbestimmung über den Verkehr mit Oelprodukten u. daraus gewonnenen Produkten v. 28. Juli 1917, Reichsgesetzblatt Nr. 138, ist bestimmt worden, daß die Besitzer von Oelprodukten ihre Bestände am Beginn jedes Kalenderjahres, spätestens, und zwar bis zum 1. des ersten Vierteljahres zur Anmeldung zu bringen haben. Die Bestände von Oelprodukten werden ausgerechnet, ihre Anmeldeung beim Kreisamte, dessen Amtsbereich die Oelprodukte betreffen, zu erfolgen hat.

Sonnenberg, 12. 7. 1918.

Klavier od. Flügel

zu kaufen gesucht, zahlb. bis 1000 Mk. sofort.

Wagner, Bleichstraße 13. Telefon 1593.

Möbel-Ankaufsstelle

Zimmermann, Wagemannstraße 13.

Tagblatt-Trägerinnen und Träger

sofort gesucht im

Tagblattthaus

Schallerstraße 13.

Zurückgekehrt.

San.-Rat 600

Dr. Lande.

Sprechstunde

während der nächsten Wochen nur Dienstags u. Freitags 11-12.

Dr. med. M. Orb

Tannusstraße 58.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten

Genre. K 91

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Ramille-Extract.

Dunkles Haar erhält eine

glatte blonde Farbe, weiche

schöne Fülle. Ist Damen u.

Kindern zur Pflege eines

kräftigen, glänzenden

Haars empfohlen. In feinstem

Alkohol gelöst. 1/2 l. 5 Mk.

empfiehlt Carl. Handl.

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger

u. starke, selbstverf. Hand-

schuhe und Militärhosen

billigst bei Fritz Strensch.

Kirchgasse 60. 519

Barfussboden- und

Einoelenwachs,

Klebraste Bohnermasse, fest.

Parfettwachs u. Stahl-

späne verkauflich. 578

W. Gail, Bue,

Schmalbacher Straße 2.

Telephon 84.

Wiesbadener

Bestattungs-

Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschneiderei

Gebr. 1880. Tel. 411.

Saramagazin

und Büro

Schmalbacher Str. 36.

Lieferanten v. Beerdigung

für Feuerbestattung.

Uebernahme v. Ueber-

führungen von und

nach answärts mit eig.

Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Juli 16.: Kaufm. Seint.

Otto, 60 J. - Barbara

Kopp, ohne Beruf, 83 J.

- Leinw. Wilhelm

Bogner, 45 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

mann, 40 J. - Karl-

Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis.

Für das voraussichtlich im Monat Oktober zur Ausgabe gelangende Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechungen im Ober-Postdirektions-Bezirk Frankfurt (Main) sind Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen bis spätestens 26. Juli an das Kaiserliche Telegraphenamt schriftlich einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Kaiserliches Telegraphenamt.

F 278

Frosch.

Gefr. Valentin Reininger

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im 28. Lebensjahre, nach beinahe 4jähriger

Pflichterfüllung, am 28. Juni durch Boll-

treffer ein Opfer dieses schrecklichen Welt-

krieges wurde.

In tiefem Schmerz:

Die schwergeprüfte Mutter

Margarethe Reininger Wwe.

Elise Köhler, Braut.

Schachtstraße 11.

Die Beerdigung für unseren lieben Ent-

schlafenen findet am Samstag, den 27. Juli,

vorm. 9 Uhr, in der Mariakirche statt.

Heute Mittag 1 Uhr hat der Herr

meinen geliebten, teuren Mann, unseren

lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager

und Onkel

den Kaufmann

Heinrich Otto

nach langem, schwerem, mit stiller, glaubens-

starker Ergebung getragenen Leiden, im

Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat

abgerufen.

Frau Gina Otto, geb. Brahmer.

Familie Ph. Otto.

Carl Otto.

Frau Wilhelmine Brahmer.

Wiesbaden, Adolfsstr.

Schmalbacher Str. 28, im Felde,

den 16. Juli 1918.

Beerdigung am Freitag, den 19. Juli,

nachm. 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach

kurzem Krankenlager mein teurer Mann,

unser lieber Vater, Herr

Sigmund D. Behrend

aus Alexandria.

Für die mir von allen Seiten während

seiner Krankheit bewiesene große Teil-

nahme sage den tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Jenny Behrend.

Wiesbaden, den 16. Juli 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. Juli entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter

Mann, unser herzensguter Vater, der

Königliche Schlosskassier

Friedrich Vierow

nach seinem 51. Geburtstage.

In schmerzvoller Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Margarete Vierow.

Die Beisetzung wird in seiner Heimat, in Jven in Pommeren,

stattfinden.

Dankagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem

und so schwer betroffenen Verluste sagen

innigsten Dank.

Im Namen der Familie:

Frau Marie Heres,

geb. Janz,

und Kinder.

Siebrich, den 16. Juli 1918.

Emil Jung

am 10. Juli in den Räumlichkeiten im Westen

im blühenden Alter von noch nicht ganz

22 Jahren sein junges Leben lassen mußte.

In tiefstem Schmerz:

Fr. Ehr. Jung Wwe.

und 3 Schwestern.

Wiesbaden (Selenenstr. 18), 17. Juli 1918.

Der trauernden Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin:

Frau Christiane Bremser

verw. Antoni.

Wiesbaden, den 17. Juli 1918.

Kerstraße 36.

Die Beerdigung findet Donnerstag,

den 18. Juli 1918, um 5 Uhr, vom Süd-

friedhof aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Liebeskummer teilen wir mit, daß unsere

innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Tochter,

Schwester, Schwägerin

Frau Elise Bahnhamer

geb. Weiland

c. tgl. pres. Hofschaupielerin

Dienstag morgen sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Max Bahnhamer,

c. groß. sächs. Hofschaupieler

Emma Weiland, Mutter

Karl Weiland, Kgl. Hauptm., Bruder

Kimi Hamburger, Schwester

Otto Hamburger, Fabrikdir., Schwager.

München, Wiesbaden, Groß-Gerau,

den 16. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den

18. Juli, nachm. 3 Uhr, im Mainzer Krematorium statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,

unser gutes Mütterchen, Großmutter, Schwieger-

mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Magdalene Riehl

geb. Fries

im Alter von 87 Jahren, nach langem, mit

größter Geduld ertragenem Leiden zu sich zu

rufen.

Ihr trauern nach

Die tiefgebeugten Kinder u. Verwandten:

Karl Riehl, geb. Riehl, Wagemannstr. 18

Philipp Riehl, z. Bt. im Felde

Elise Riehl, geb. Riehl

Adolf Riehl, nebst Kindern

Familie Philipp Riehl

Familie Peter Fries.

Wiesbaden, Adlerstr. 64, den 17. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag

3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Große Möbiliar- Versteigerung der Villa Gartenstraße 17 dahier.

Morgen Donnerstag, 18. Juli,
und Freitag, 19. Juli,
jeweils vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrag das

gesamte Möbiliar der Villa Gartenstraße 17 dahier öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

1 eleganter mahag. Salon, 1 eichen.
Speisezimmer, 3 eleg. kompl. weiße
Schlafzimmer mit je einem Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Betten,
1 Tisch, 3 Stühle, Toiletentisch und 2 Hand-
tuchhalter; 1 elegantes mahag. Schlaf-
zimmer, best. aus: großem Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Messing-
betten, 1 Tisch, 1 Toiletentisch, 4 Stühle und
Handtuchhalter; 6 kompl. Schlafzimmer
in nussb., weiß. und mahag. Holz mit
je 1 Metallbett, Kleiderschrank, Waschtisch,
Nachttisch, Tisch, 2 Stühle u. Handtuchhalter;
1 große Anzahl Heizungs-, Kleider-, Spiegel-
und Vorratsschränke, Waschkommoden, Nach-
ttische, Tische, Stühle, Kleiderständer, Sofa,
Chaiselongues, Sessel, 1 eich. Krankenfahrstuhl,
2 Rohrliegestühle, 1 Rollschuhschrank, 2 weiße
elegante Feuerkesselbänke, 1 Wärmeschrank
für Gas, 1 Telefonglocke, 1 Altküchenschrank, ein
eich. Rollstuhl, 1 eich. Rollschrank, großer
Perser-Teppich, 1 Partie Läufer, nussb.
Schreibtisch, nussb. Spieltisch, Regulator
schöner Glockengong, Barometer, Blumenständer
mit Blumen, 1 groß. Vase, 2 weiße
Gartenbänke, sonst. Balkon- und Gartenmöbel,
1 elektr. Lichtbad für Glüh- u. Nadeln Lampen
(120 Volt Wechselstrom) 1 elektr. Ofen, elektr.
Thermopore und and. Apparate zur Kranken-
pflege, 1 große Anzahl Hotelkoffer.
Kristall, Glas, Porzellan, Einmachgläser und
Töpfe, 1 Nähmaschine, 1 2tör. Eisschrank,
1 Fliegenschrank, Tisch mit Messerputzmaschine,
verschiedene große weiße Tische, 1 Küchen-
einrichtung und sonst. Küchen- u. Hausgeräte.

Freihandverkauf der einz. Zimmer und
Besichtigung von 3-6 Uhr nachmittags.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Moritzstr. 7. Teleph. 1847.

Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrage des Testamentvollstreckers der
H. Frau Marie Wahlinger versteigere ich
morgen Donnerstag, den 18. Juli,
vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr,
beginnend, in der Wohnung

121 Rheinstraße 121

1. Etage

folgende gebrauchte gut erhaltene Möbiliargegenstände,
als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung

best. aus: Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch,
6 Stühle und Spiegel;

schwarze Wohnzim.-Einrichtung,

best. aus: Sofa, 6 Sessel u. 2 Fußst. m. Seiden-
damastbezug, Sittin, Tisch, Trumeau-Spiegel,
Spiel- und Nippeltisch, 2 Büstenständer, Sofa,
1 Sessel u. 6 Stühle, Ottomane, 2 Kubb. Betten,
Spiegelschrank, Waschkommoden, Nachttische,
Mahag. Kleider- und Waschtisch, Mahag.-
Kommoden und Konsolen, alle Arten Tische,
Stühle und Sessel, Mahag.-Schreibtisch, Bücher-
Schrank, Bilder, Ölgemälde, Gasleuchte, gr.
Stereoskop mit Bildern, f. gutes Seelenbild, Gips-
Bild, Kristall, Porzellan, Kipp- und Aufstell-
gegenstände, verstell. Platten, Schüsseln, Saucieren,
Suppenteller usw., Gebrauchsgegenstände, all. Art.
Küchen-Einrichtung, Gasherd, Regulator, Füll-
öfen, Kisten- und Koffergeschirre und Hausgeräte,
Koffer, Gefäße, Möbel u. dergl. m.,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

August-September 1918

FESTSPIELE

auf der neuen Kurhausbühne in

BADEN-BADEN

Künstlerische Operetten - Aufführungen

unter Leitung von DR. CARL HAGEMANN, Intendant
des Großherzoglichen Hof- u. National-Theaters Mannheim.
Gestaltung der Bühnenbilder von LUDWIG SIEVERT

Zur Aufführung gelangen
in neuer Bearbeitung und Inszenierung:

Der Opernball Heuberger
Orpheus in der Unterwelt . . . Offenbach
Eine Nacht in Venedig Strauss

Vormerkung v. Plätzen durch die Kurhauskasse Baden-Baden

DIE INTENDANZ
DER STÄDTISCHEN KURVERWALTUNG

F 200

Kierner



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Einkoch-Apparate

mit Einsatz und Thermometer in bester Ausführung

Einkoch-Gläser

nur beste Qualität, sowie

Krumeichs Konserven-Krüge

weite Form in allen Größen und alle Ersatzteile
vorrätig 456

Gelee- und Honig-Gläser.

Carl Hoppe, Langgasse 13.
Tel. 6221.

Buchbinder-Arbeiten

übernimmt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblattaus — Kontor: Schalterhalle links.
Fernruf Nr. 6590-53.

Gefahrenheitskauf!
Pianino, Rahr, Adam,
gut erh., 1 Konsolett, 1
Ovaltisch, 1 Divan, 2
Kantentische, 6 Stühle mit
rotem Plüsch im Auftrag
preiswert bei Vorbergrer,
Schwalb. Str. 1 (Laden).

PIANOS

erster Firmen und
Harmoniums
billig abgegeben

auch zur Miete
Pianohaus
Rheinstr. 52

Grammophon,
echt mit Spracher, 18
Platten, zu verl. Herbr.
Hochstr. 7, Stb. 2 r.

Zu verl. 2 kompl. fast
neue Betten mit Feder-
1 Waschkommode, Kleider-
schrank 5, 2, Ludwig.

Sofort bill. zu ver.
Kleiderschränke von
60 Mk. an, dol.
Konsolett, 60 Mk.,
Rummertisch 25 Mk.,
Waschtisch 25 Mk.,
Messer, 53, 2.

Küchenschrank,
Kleiderschrank, Plüschsofa,
Sessels, zu verl. Herbr.,
Hochstr. 7, Stb. 2 r.

Neue Nähmaschine
b. zu verkaufen. Rende,
Hochstr. 13.

**Schuhmacher-
Schäftmaschine,**
gut erhalten, zu ver-
kaufen. Bismarckring 17,
Laden. Herbr.

Kleppwagen mit Verdeck
und einen ohne Verdeck b.
zu verkaufen. Hellmuth-
straße 15, 1. St. Petri.

Brillanten und Perlen

Schmuckstücke, Uhren, Be-
decke, Service, Polale,
Leuchter, Kunst, fests.
Geizhals
Webergasse 14.

Pianino,
best. Fabrik, neuer Kon-
strukt, gut erhalten, gegen
Kasse zu kaufen gesucht.
Vorbergrer,
1 Schwalbacher Straße 1.

Klavier

sahle bis 1000,
Grammophon
bis 300 Mk., und andere
Instrumente.

Wagner

Sofort zu f. gesucht:
Perfekte, Sofa, Kleider-
schrank, Waschkom., Nach-
ttisch, Stühle, Tisch, Tepp.
Sepp, Kleinrorenstr. 7, 2.

Zu kaufen gesucht:
Bett, u. Decke, Schränke,
Vertikale, Sofa u. alle
anderen Möbel, sowie
Rohr- u. Kapok-
Matratzen, auch zertrümmerte.
Tavre, Otto Rannenberg,
Bismarckring 27.

Große Bezahlung!
Küche, gebr. Schränke,
Sessels, Kommod., Tepp.,
Kleiderschr. Sof. Kasse.
Postkarte gen. Hellmuth-
straße 15, 1. St. Petri.

Gebrauchter, unterhalt.
Holländer
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 723 an den Tagbl.-B.

Schuhmacher-Gehilfe

sofort gesucht. Hoffmann,
Schwalb. Str. 23, Laden.

Verloren
auf d. Wege Ellenbogen-
Markt, über Markt d.
Museumsstr. bis Wilhelm-
straße 10. Radierport.
mit Geldinhalt u. Schlüss.
Gegen 10 Mk. Bel. abzug.
Rundbüro, Friedrichstr.

Damen-Uhr
mit Anhänger verloren.
Gegen Belohn. abgegeben
Grabentstraße 1, 1.

Verloren goldn. Ring

in Form eines Querspiels
Montag abend Goulin-
straße. Gegen hohe Bel.
abzug. Photogr. Meber,
Kirchgasse 11.

Verloren

ein veralt. Manschett-
knopf. Marke A. G. Rück-
gabe bei dem Fundbüro
gegen angemess. Belohn.

Bernsteinbrofme

mit Silberner Einfassung
Montag abend Nähe Kur-
haus verloren. Gegen hohe
Belohn. abgegeben Frau
Wagner, Sonnenberger
Straße 4, 1.

Snider auf einer Bank
am Bismarck-Damm ver-
loren. Gegen Bel. abzug.
Schwalbacher Str. 10, 2.

Schwarz, Damen-Gummi-
Gürtel mit Schnalle
verloren. Abzug. gegen
Belohnung. Karlsruher 35.

Von Kriegsbeschädigten
Briefstapel verloren. Ab-
zugeben gegen gute Be-
lohnung beim Portier v.
Hotel Schützenhof.

Schwimm-Mappe

Kaiser-Friedrich-Ring ver-
loren. Inhalt: Angas,
Kappe, Handtuch, Karte,
Geldbörse. Abzugeben geg.
Belohnung. Geister, See-
nedenstraße 22.

Vor 14 Tagen 4 Schlüssel
am Ring verloren. Bitte
abzug. Redstraße 10, 2.

Gl. Kreuz 1. Kl.

gefunden. Abzugeben bei
Schauk, Bismarckring 32, 3.

Junger Flegelbed

abhanden gekommen. Wie-
derbringer erh. gute Be-
lohnung. Wilhelm Mohr,
Frankenstr. 23, 1.

Ferienkarten

für Tennisplätze

Sportplatz Adolfshöhe

gültig vom 15. Juli bis 1. September.
Anmeldungen Adolfshöhe od. Adelheidstr. 33, Part.
Telephon 4555. Fritz Sauer.

Hausfrauen kauft jetzt: Einkoch-Apparate



mit Einsatz,
6 Federn
und
Thermometer
Komplett

24⁵⁰

632

Einkoch-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe Einkochkrüge

Geleegläser Einmachtopfe

Honiggläser mit Schraubdeckel

„Patent“-Gläserfüße



Nietschmann N.

Wiesbaden, Gde Kirchgasse u. Friedrichstr.

Wegen baldigem Schließen meines Geschäftes
empfehle noch pr.

Kleider-, Kopf- u. Putzbürsten,
Möbelbürsten für Seide, Plüsch, Tuch usw.,
Büstenbürsten, Badbürsten, Schwämme, Rasierpinzel
und Käpfe usw.

Frau B. Beder Wwe., Mauritiusstr. 6.

Krauter-Dörr

feine Damenmoden

jetzt

Große Burgstraße 13, I.

BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 28. Tel. 302

Helle und dunkle Flaschenbiere

Mineralwässer — Limonaden

604

Auszündholz per Saft Mk. 1.50
Abfallholz per Saft Mk. 2.50

astreine u. Bretter für Schreinerzwecke,
auch Latten, ferner kurze Kistenbretter

liefert frei Hand

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2

Telephon No. 84.

Ein Geheimnis

ist und bleibt Afrika, die Weltkarte. Die
Presse schreibt über sie: „Afrika, dieses
eigenartige Wunder bringt schon in
ihrer äußeren Erscheinung alles zu
ihrer Aufgabe mit. Die hohe, schlanke
Gestalt ist in die langen, herabwallen-
den Gewänder der Trudlin gehüllt.
Ihre Stimme klingt sanft und kindlich.
Jaghaft, schüchtern, gleichsam tauschend
gibt sie ihre Antworten, ihr Erkennen,
als stünde sie selber stumm vor ihrer
Wundergabe, die sie alles wissen, alles
erraten läßt, als wäre sie um Ver-
zeihung für solche Heberhebung über
ihre Mitmenschen. Träumend, mit
weitem Lid scheint sie in die Geister-
welt hineinzufahren.“ — Afrika tritt all-
abendlich im Vergnügungspalast Groß-
Wiesbaden auf, dazu das Großstadt-
Programm, besteh. aus 10 Attraktionen.